

Paibacher Zeitung



Abonnementsspreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Fortsetzungsspreise:** Für kleine Fortsetzungen bis zu vier Seiten 80 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltoschstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltoschstraße Nr. 16. Schreibstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Erzherzog Josef.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie aus dem heutigen Pressebericht hervorgeht, hat Seine Majestät Kaiser Karl das von ihm vor der Thronbesteigung geführte Heeresfrontkommando Seiner k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Josef verliehen.

Erzherzog Josef stand vor dem Ausbruche des Krieges an der Spitze der 31. (Budapester) Infanterietruppdivision. Sie führte er in den Krieg, als ihr Kommandant erwarb er sich bei der ersten Offensive in Serbien die ersten Lorbeeren. Die Ereignisse an der Nordostfront beendeten diese Offensive, der siegreiche Ansturm mußte abgebrochen werden, die Armee aber zog sich ungeschlagen und in vollster Ordnung zurück. Dass dem so war, muß dem Erzherzog Josef, dessen Division den Rückzug deute, als besonderes Verdienst angerechnet werden. Sabac lag bereits im heftigsten serbischen Feuer, als der Erzherzog selbst noch in der Stadt weilte und ordnende Befehle ausgab.

Im Verbande der zweiten Armee griff das 4. Korps, dem die 31. Division angehörte, noch in die zweite Schlacht bei Lemberg ein; die Truppen des Erzherzogs Josef gingen in unüberstehlichem Elan über Sambor vor und schufen der um ihre neue Linie kämpfenden Armee Erleichterung.

Inzwischen hatten die Russen ihre Armee umgruppiert und zum wichtigen Stoß gegen Preußisch-Schlesien, das nur durch schwache deutsche Kräfte geschützt war, ausgeholt. Unter den zur Unterstützung herbeieilenden k. und k. Streitkräften befand sich auch die Division des Erzherzogs Josef.

Im November 1914 übertrug der Oberste Kriegsherr dem Erzherzog das Kommando des 7. Korps. Dieses Korps hat der Erzherzog seither ohne Unterbrechung geführt, von seiner Führung ist er erst jetzt entthoben worden. Die Auszeichnung, die ihm Seine Majestät der Kaiser durch den Oberbefehl über die Heeresfront gegen Rumänien verliehen hat, gilt auch dem 7. Korps, das seinen geliebten Führer mit Schmerz ziehen sieht. Von den blutig schweren Tagen, da der Erzherzog mit seinem Korps bei Somona sich den Russen entgegenwarf, die dort mit aller Macht sich den Eintritt nach Ungarn erzwingen wollten, bis zur neunten Isonzschlacht liegt ein Soldatenschicksal, wie es

schwerer und verantwortungsvoller, aber auch ruhigerer kaum gedacht werden kann. Um rechten Flügel der dritten Armee kämpfte das Korps des Erzherzogs nach der Offensive von Somona und warf die Russen über Dušna; der Erzherzog selbst fuhr im Auto bis in die angreifenden Schwarmlinien und stürzte mit den im Galopp vorgehenden Batterien vor. Von den russischen Massen in der Flanke bedroht, mußte die siegreiche Armee sich selbst Halt gebieten. Damit begann der schwerste Teil des furchtbaren ersten Karpathenwinters, der die Russen eine halbe Million Mann geflossen hat und in dem das 7. Korps im Brennpunkte der Ereignisse stand. Unter ungänglichen Mühsalen hielt das brave 7. Korps bei Dušna Wacht und verhinderte den Einbruch der Russen nach Ungarn. In diesen langen Winterwochen widmete der Erzherzog nicht nur den Soldaten, sondern auch der Zivilbevölkerung im Kampfgebiete seine ganze Umsicht und väterliche Fürsorge. Der Erzherzog entfaltete eine rege organisatorische Tätigkeit, die überall helfend und ordnend eingriff. Wo immer er konnte, hat er die Härten des grausamen Karpathenwinters ge- lindert. Als dann die Offensive im Mai des Jahres 1915 begann, führte der Erzherzog seine Truppen in der Stoßrichtung auf Sanok. Er war im wahrsten Sinne des Wortes allen seinen Truppen weit voran und einmal — bei Bokovska — gelangte er mit seinem Wagen sogar über die vorgehenden Schwarmlinien hinaus.

Inzwischen hatte das treuherzige Italien der Monarchie den Krieg erklärt und der verehrte Kaiser, der mit lebhafter Freude die Tätigkeit des Erzherzogs verfolgt hatte, übertrug ihm nunmehr die Organisation der Landesverteidigung in Oberösterreich. Auch dieser Aufgabe entledigte sich der Erzherzog mit bewährtem Geschick und seine braven Soldaten aus der ungarischen Tiefebene folgten ihm mit gleicher Liebe und Begeisterung ins Hochgebirge.

Nach Durchführung der Organisation kam das Korps des Erzherzogs auf die Dobrodo-Hochfläche, wo es den Italienern den Vormarsch nach Triest verwehrte. Wohl hat es an der ersten Isonzschlacht nicht mehr teilgenommen, aber in allen folgenden acht Isonzschlachten hat es gekämpft, und zwar so gekämpft, daß die Augen der ganzen Welt sich bewundernd auf dieses stillle, alles überwindende Opferbringen richteten. Hier zeigte sich ganz besonders, wie das Herz jedes Verteidigers der Hochfläche an dem Erzherzog hing. Dies hätte bei den ungarischen Soldaten, die aus den Ländereien Erzherzog Josefs

stammten und ihren Feldherrn schon aus den Friedensjahren kannten, kaum verwundert; der Erzherzog hat aber die Liebe und Anhänglichkeit aller Soldaten der verschiedensten österreichischen Völkerstaaten und auch der Truppen aus Bosnien und der Herzegovina voll und ganz zu gewinnen vermocht.

Sein organisatorisches Talent konnte sich im monatelangen Stellungskrieg voll entfalten. Sein besonderes medizinisches Interesse ließ ihn erfolgreich in alle Zweige der Hygiene eingreifen. Was er und die Erzherzogin Auguste auf sanitärem Gebiete — in der Fürsorge für alle Verwundeten und Kranken — in diesem Kriege geleistet haben, wird unvergänglich bleiben. Aber nicht nur für seine Soldaten, sondern auch für ihre Angehörigen in der Heimat sorgte der Erzherzog in wahrhaft väterlicher Weise. Keine Bitte blieb unerfüllt, nie blieben die Tränen der Witwen und Waisen ungetrocknet. Neben seiner Liebe zu den Menschen zeichnet den Erzherzog besonders Naturfreundschaft aus. Durch sie ist der Erzherzog mit allen Naturwissenschaften, aber auch mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut. Auch dieses sein Wissen hat er oft zum Vorteile des Landes verwandt, auf dem seine Truppen kämpften.

An seine Fahnen möge sich der Sieg heften, wie er dem bisherigen Kommandanten der Heeresfront gegen Rumänien beschieden war, der nunmehr der Oberste Kriegsherr von Österreich-Ungarns Wehrmacht geworden ist.

Politische Übersicht.

Laibach, 26. November.

Die Nervosität in den feindlichen Ländern wegen der Nachrichten aus Rumänien wächst stetig und es mehren sich dementsprechend die üblichen Versuche, dem Optimismus erneut Nahrung zu geben. Diese Versuche dienen namentlich den Behauptungen, daß die rumänischen Heeresteile sich im Orsova-Winkel rechtzeitig zurückgezogen hätten und daß die rumänische Heeresleitung überhaupt den Plan eines strategischen Rückzuges durchführte, dessen Erfüllbarkeit sich später im Zusammenhange mit den großartigen, allerdings vollkommen geheim gehaltenen Bewegungen der russischen Heeresmassen in einer gewaltigen Offensive erweisen werde.

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(22 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Müller geselle, der faul und weiß am Torpfiler lehnte, meinte wichtig:

„Zum Fabian fährt er, ich hab's gehört, wie er es dem jungen Herrn gesagt hat.“

„Zum Fabian . . .“ Das Staunen war allgemein. Was wollte der Herr von ihm?

„Na, er wird halt wissen, der Herr, was er vom Fabian will,“ gab der Müller geselle zur Antwort und schaute Jutta dabei mit einem Blicke an, der sie beunruhigte. Es lag ganz ausgesprochene Schadenfreude darin.

Sie zwang sich zur Gleichgültigkeit, neigte den Kopf und tat, als höre sie dem anderen gar nicht zu. Dabei ging ihr aber kein Wort verloren, und sie fuhr doch merklich zusammen, als der Geselle nach einer kleinen Pause mit herausfordernder Betonung sagte:

„Der Fabian hat eine Tochter — die just zum Freien ist.“

„Jesus auch — da gibt's leicht Hochzeit heuer!“ schrie Eva vergnügt.

„Es kann schon seine Richtigkeit haben. Sind eh' mit'nander g'west am verwichenen Markt, der Martisek hat's mir gesagt.“

Jutta atmete erleichtert auf. War ja doch alles erlogen, was der Hacher (Lump) da erzählte! Am letzten

Markt — es zog eine feine Röte in ihr Gesicht. Sie gedachte der zärtlichen Liebesstunden mit Anton — an jenem Tage hatte er ihr die Heirat versprochen. Wenn ich erst Bäuerin hier bin . . . Ein Blick voll Zorn und Rache flog blitzschnell über das Gesinde. Mit hochmütiger Kopfbewegung ging sie davon. Die anderen lachten hinter ihr her.

Gegen Abend kam der Müller heim. Auf seinem vollen Gesichte lag die Röte zu reichlich genossenen Weines und jene Fröhlichkeit, die quälende Sorgen hinter sich weist.

Marka half ihm beim Verlassen des Wagens.

„Nun, Ihr sollt doch keinen Wein trinken!“ Da zog er die Augen zusammen im unangenehmen Grinsen. Das Weintrinken . . . na, ja der Doktor hatte es ihm verboten, damals, als er so steif wie ein Holzloch im Bett gelegen. In den Adern ein Kribbeln und Krabbeln, wie von tausend Ameisen. Er strich erregt über seine Stirn. Die Gedanken . . . er bekam sie nicht zusammen. Wie Sommervögel flatterten sie auseinander.

„Keinen Wein trinken . . . pah . . . als ob er so ein Lapp wäre, der gar nichts vertrüge! Stand er nicht immer noch fest auf den Beinen? Er sah sich zornig nach Marka um, die mit dem Staubmantel auf dem Arm nach dem Wohnzimmer ging. Dabei fielen seine Augen auf Eva und Jutta, die schäkern in der Stalltür standen. Da ging ihm ein unruhiger Gedanke durch den Kopf, ein böses Grinsen.

„Wo ist mein Sohn?“ herrschte er Marka an.

Sie blieb stehen und funkelte ihn mit ihren Vogeläugern bitterböse an. War sie doch solch barsches Wesen nicht gewöhnt, verdiente es auch nicht.

„Ich weiß nicht, was der junge Herr allseit treibt,“ gab sie knurrig zur Antwort.

Es huschte aber doch ein mattes Lächeln um ihren welligen Mund, als sie den bunten Rock der Jutta hinter der Scheune hervorblieben sah, sicher war Anton in ihrer Nähe. War er doch fast immer dort zu finden, wo Jutta ihre Arbeit hatte.

„Junger Herr . . . rief sie mit schriller Stimme in die Ruhe des Abends hinein. Sie ärgerte sich immer, wenn sie die beiden zusammen wußte. „Junger Herr!“ noch einmal schallte es über den Hof.

Da kam Anton denn richtig den Weg herauf, der aus dem Hofe an der Scheune vorbei in die Felder führte.

Als er den Vater vor sich sah, ging ein Unbehagen durch seinen Geist. Er wußte, daß er beim Fabian gewesen und reimte sich alles ziemlich richtig zusammen. „Grüß dich Gott, Vater!“ Hinter ruhigem Ernst suchte er seine Unruhe zu verbergen.

Der Müller nickte nur, sah Anton scharf ins Gesicht und sagte dann nicht gerade unfreundlich: „Ich hätt' nachher ein Wörtel mit dir zu reden.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Sofia, 25. November, wird gemeldet: Der Donauübergang fand in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag statt. Der Übergang erfolgte bei Sistovo gegen 5 Uhr morgens. Um diese Zeit übersezierten die ersten Abteilungen die Donau, nachdem der Übergang durch ein kurzes aber heftiges Artilleriefeuer vorbereitet worden war. Die merkwürdigerweise ganz geringen rumänischen Abteilungen wurden nach schwachem Widerstande verjagt. Gleich darauf wurden schneinfest vier Brücken geschlagen, für deren Errichtung Baumaterialien bereitlagen. In musterhafter Ordnung und ungefördert zogen dann die Verbündeten über, voran Deutsche, dann Bulgaren und dann die Türken. Binnen 24 Stunden war alles vollbracht. Nachdem eine Brückenkopftstellung gebildet war, setzte das Vordringen in drei Richtungen ein: auf Giurgiu (Giurgevo), dann auf Caracal, wo die Truppen Falkenhayns bereits festen Fuß gesetzt haben, und auf Alexandria, das gestern in die Hände der Verbündeten gefallen ist. Auffallend ist, daß die Rumänen fast keine Truppen an diesen wichtigen Punkten hatten. Man nimmt an, daß es in der Nähe von Bukarest zur Hauptschlacht kommt und daß die Rumänen sich erst dort stellen werden.

„Popolo Romano“ erwähnt, daß nach Berechnungen des Franzosen Terh Italien zu Ende des Jahres 1916 20 Milliarden Lire für den Krieg ausgegeben werde, also das Doppelte dessen, was von fachmännischer Seite vorausgesagt worden war.

Das Wolff-Bureau meldet: Teile unserer Seestreitkräfte stießen in der Nacht vom 23. zum 24. November gegen die Themse-Mündung und den Nordausgang der Downs vor. Bis auf ein Vorpostenfahrzeug, das durch Geschützfeuer versenkt wurde, wurden keinerlei feindliche Streitkräfte angetroffen. Der befestigte Platz Ramsgate wurde durch Artillerie unter Feuer genommen. Als auch daraufhin von der englischen Flotte nichts sichtbar wurde, traten unsere Streitkräfte den Rückzug an und ließen wohlbehüten in dem heimischen Stützpunkt ein. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Aus Gotenburg, 24. November, wird gemeldet: Der hiesige Fischdampfer „Delphin“ brachte 18 Mann des Stockholmer Dampfers „Arthur“ (1900 Tonnen) ein, der vormittags sechs Seemeilen südöstlich vom Skagener Feuerschiff von einem deutschen U-Boot versenkt worden war. Der Kapitän nimmt als Ursache der Versenkung an, daß der Dampfer „Arthur“ mit Grubenhölz (Bauware) nach England gegangen war. — Die englische Admiralität teilt mit, daß das britische Spitalschiff „Braeme Castle“ (6280 Bruttoregistertonnen) auf dem Wege von Saloniki nach Malta mit Kunden an Bord im Mekonkanal im Ägäischen Meere auf eine Mine lief und versenkt wurde. Alle Personen, die sich an Bord befanden, sind gerettet.

Aus Christiania, 25. November, wird berichtet: Die gesamte heutige Presse schenkt auffallend große Aufmerksamkeit der immer bedrohlicher werdenden Ernährungsfrage in England und Frankreich sowie der dort beabsichtigten Einführung besonderer Kriegsernährungsämter und fleischlosen Tage. Die „Aftenposten“ gibt einen Aufsatz der „Morningpost“ über die Lage wieder, in dem es heißt, die Deutschen seien in Wirklichkeit heute die Sieger. Großbritanniens Weltreich sei ernstlich bedroht, falls Deutschland nicht besiegt werde.

Kaiser Franz Joseph †

Heute abends um 10 Uhr wird die Leiche Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph von Schönbrunn in die Hofburgkirche überführt werden. Vorher erfolgt durch die Hofgeistlichkeit die Einführung, der die Familienmitglieder und die im Zuge mitsfahrenden Personen beiwohnen werden. Nach erfolgter Einführung wird der Sarg zu dem mit acht Rappen bespannten schwarzdrapierten Leichentragen von Hoffallamerdienern und Leibblakeien getragen. Sodann wird sich der Trauerzug in Bewegung setzen. In der Hofburg, in der Halle der Botschafterstiege, wird der Leichnam von den obersten Hofhargen und Gardeläpitanen, dem Hofmarschall in Ungarn und den Hofbediensteten sowie den Hofgeistlichen erwartet und nach erfolgter Segnung in die Kirche gebracht. Nach der nun erfolgenden Einführung der auf das Schaubett gehobenen Leiche entfernt sich alles und wird die Kirche geschlossen. Morgen um 8 Uhr früh beginnt nach vorangegangener Einführung der Einlaß des Publikums zu dem auf dem Schaubett ausgestellten Leichnam. Auf dem Schaubett sind die österreichische Kaiserkrone und die ungarische Sankt Stephanuskrone, der Erzherzogshut, die Insignien des Ordens vom Goldenen Blies, die Großkreuze der übrigen ausländischen Orden, wie auch Säbel, Marschallstab, Hut und Handschuhe auf schwarz- und goldbordierten Samtpolstern aufgelegt. Nachmittags um 6 Uhr wird der Einlaß geschlossen.

München, 26. November. König Ludwig wird der Beisezung weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph beiwohnen.

Sofia, 25. November. (Meldung der Agence tél. bulg.) Anlässlich des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph I. ist eine sechswöchige Trauerzeit mit 22. November beginnend, angeordnet worden.

Trauerfeier der Handels- und Gewerbe kammer für Krain.

Die Handels- und Gewerbe kammer für Krain hielt vorgestern vormittags um 11 Uhr anlässlich des Todes weiland Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. eine Trauerfeier ab, zu der sich die Kammermitglieder im Trauerkleide eingefunden hatten. Als Landesfürstlicher Kommissär wohnte der Sitzung Bezirkshauptmann Graf S. Giovannelli bei.

Kammerpräsident Nez richtete an die vollzählig versammelten Kammermitglieder folgende Ansprache: Geehrte Kammer! Wir leben in harten Zeiten: Ringsherum umgeben von blinder Hass, hatten wir schon durch 28 Monate in siegreichen Ringen gegen übermächtige Feinde aus. In diesen an Leid reichen Zeiten, in denen schwere Verluste und bitterer Kummer, die Einzelne und ganze Familien treffen, eine regelmäßige Erscheinung geworden sind, ist uns auch das schwerste Unglück nicht erspart geblieben. In Leid gepflügt hat uns nun mehr die aus der Kaiserlichen Residenz kommende niederschmetternde Nachricht tief erschüttert, daß unser allgeliebter, edelster Herrscher, Seine Majestät Franz Joseph I., am Abend des 21. November 1916 verschieden ist. Der Tod des gütigsten Herrschers, zu dem wir unser ganzes Leben mit kindlicher Ergebenheit aufschauten, ist ein furchtbarer Schlag, der schmerzlichste Verlust für den Staat als Ganzen wie für jeden einzelnen Untertan.

Die göttliche Vorsehung ließ Kaiser Franz Joseph I. das ehrenwürdige Alter von 87 Jahren erreichen. Nachdem Er in früher Jugend den altherwürdigen Thron bestiegen hatte, regierte Er weise durch 68 Jahre, umgeben von der Liebe Seiner Völker und höchster Verehrung der ganzen Welt. Gebrochenen Herzens, im bittersten Schmerze trauern wir an der Bahre des großen Herrschers, der mit unnachahmlicher Weisheit die Geschicke Seiner Völker geleitet hat inmitten wilder Stürme ebenso wie in Zeiten, da in beglückendem Frieden die Völker ihren Wohlstand mehren konnten. Sein ganzes Leben war unermüdlicher Arbeit und der Sorge für das Wohlergehen Seiner Völker gewidmet. Ein Vorbild für Arbeitsfreude und Pflichterfüllung, erledigte Er mit stauenerregender Energie die schweren Regierungsgeschäfte bis in Seine letzten Tage, obwohl Seine physischen Kräfte schon im Schwinden begriffen waren. Soweit unser Bewußtsein zurückreicht, an die gerechte Herrschaft Franz Joseph I. gewöhnt, erdrückt uns die schreckliche Wahrheit, daß wir für immer Denjenigen verloren haben, der mit ungeteilter Liebe all Seine Völker beglückte. In diesem unsäglichen Kummer ist es uns ein Herzbedürfnis, uns in unverbrüchlicher Treue nur noch eng an den Allerhöchsten Thron zu scharen.

Den erlauchten Verblichenen zierten die schönsten Regenten- und persönlichen Tugenden. Die ewige Vorsehung machte Ihn als göttliche Gabe der Monarchie in Zeiten zum Geschenk, da gefährliche Gegner das Reich in seinen Fundamenten bedrohten. In festem Glauben an die große Mission Seines altherwürdigen Herrscherhauses erfüllte Franz Joseph I. die erhabene Verpflichtung, wurde auch der größten Schwierigkeiten Herr; in glücklicher Weise führte Er die Monarchie mitten durch alle Gefahren und geleitete sie bis zur heutigen Machstellung. Die Zeit Seiner glorreichen Regierung wird mit Recht das Zeitalter Franz Joseph I. genannt werden. Seine erhabene Persönlichkeit hat diesem Zeitraum mit grundstürzenden Ereignissen ihr unverlöschliches Gepräge gegeben. Die Würdigung Seiner Regierung und Seiner ruhmvollen Taten fällt der Geschichte zu, die Ihn in die Seite der größten Herrscher stellen wird.

Unermeßlich sind die Veränderungen, die während Seiner Regierungszeit erfolgten Umgestaltungen. Raum unübersehbar ist der Fortschritt und die Entwicklung der Monarchie im Zeitalter Franz Joseph I. auf allen Gebieten des menschlichen Strebens sowie der staatlichen Einrichtungen und Anstalten: die größten wirtschaftlichen und politischen Probleme hatten der Lösung. Vom Alten war vieles unbrauchbar geworden und mußte durch Neues ersetzt werden. Im Verfassungsleben ist die Entwicklung vom Absolutismus zum Parlamentarismus bei schrittweiser Demokratisierung des Wahlrechtes, in der Landwirtschaft vom Robot und Zehnt bis zur heutigen Stufe der freien Landwirtschaft zu verzeichnen. Mächtige Entwicklung haben Industrie und Handel genommen. Von der größten Wichtigkeit ist die Befreiung des Gewerbes

aus alten Ketten. In das Zeitalter Franz Joseph I. fällt die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung Österreich-Ungarns, der Aufschwung des Staates zu seiner gegenwärtigen wirtschaftlichen Stärke und Kraft. Staunenregend ist der Fortschritt auf allen Gebieten des Verkehrs, im Eisenbahnwesen und in der Schifffahrt, im Nachrichtendienste sei es Post, Telegraph oder Telefon. Die erwerbenden Stände sind dem erlauchten Verstorbene für die außerordentliche Förderung ihrer Interessen zu besonderem Dank verpflichtet. Industrie, Handel und Gewerbe erhielten unter der Herrschaft Franz Joseph I. ihre gesetzliche Vertretung in den Handels- und Gewerbe kammern, die auf Grund des Kammergesetzes vom Jahre 1867 zu ihrer heutigen wirtschaftlichen Bedeutung gelangen konnten. Einschneidend sind die Änderungen auf sozialem Gebiete. Stolz ist der Fortschritt auf allen Gebieten der Kultur. Welch große Arbeit stand in diesem Zeitalter zu verrichten, um von den zerstörten Finanzen des Jahres 1848 aus ein geordnetes Geldwesen und eine geregelte Staatswirtschaft zu erreichen! Der große Herrscher widmete Seine zärtlichere Sorge der Armee, die unser Stolz ist und die im Weltkrieg mit so hervorlichen Erfolgen die feindlichen Anstrengungen abwehrt, sowie der Marine, die todesmutig unsere Seeinteressen dem ländergierigen Feinde gegenüber verteidigt.

Seine Majestät der erlauchte Kaiser Franz Joseph I. wurde mit Recht als Präsidentenfürst bezeichnet. Die Ränke der gehässigen Feinde ließen Ihn seinen Lebensabend nicht in beglückendem Frieden beenden, wie es Sein herzinnigster Wunsch war. In schweren Kriegstagen, da alle Seine Völker nur noch einger um Seinen Thron versammelt waren, hat Ihm der Allmächtige zu sich berufen. Es war Ihm nicht beschieden, die glückliche Beendigung des Ihm aufgedrängten Krieges zu erleben. Dem erlauchten Verblichenen war jedoch das erhebende Bewußtsein gegönnt, daß sich Sein Vertrauen in die militärische und wirtschaftliche Kraft des Kaiserreiches vollauf bewährt hat. Auch in diesem Kriege erwies sich Sein herlicher Wahlspruch „Vixi Unitis“ als richtig. Die vereinten Kräfte der Völker des altherwürdigen Reiches kann keine feindliche Macht niederwerfen. Ein gesetziges, vor feindlicher Gewalt wohlbewahrtes Erbe kommt der erlauchte Verbliche Seinem erhabenen Nachfolger übergeben, der, gestützt auf die unerschütterliche Ergebenheit und treue Liebe Seiner Völker, den Krieg zum siegreichen Ende führen wird.

Unserer eingeren Heimat, dem Kronlande Krain, war Kaiser Franz Joseph I. stets ein gütiger Landesvater. Mit väterlicher Liebe brachte uns der erhabene Herrscher in jeder Not Seine mächtige Hilfe. Unser Zentrum, die Landeshauptstadt Laibach, war insbesondere nach der Erdbebenkatastrophe Seiner Kaiserlichen Gnade teilhaftig. Seiner mächtigen Hilfe hat die Stadt Laibach ihre Wiederauferstehung und ihre Wiedergeburt aus den Ruinen zu verdanken.

Meine Herren! Ihm, der Sein ganzes gesegnetes Leben dem Wohle Seiner Völker widmete, Ihm, der uns immerwährend der beste und gütigste Herrscher war, werden wir unsere unverlöschliche, tiefinnigste Dankbarkeit bewahren. Ewiger Ruhm dem Andenken Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph I.! Gott schenke Ihm gesegneten Frieden! (Slava- und Heilrufe.)

Der Kammerpräsident fortwährend: Geehrte Kammer! Mit Ihrer Zustimmung wird sich nun das Präsidium und Kammerrat Kregat zum hochgeborenen Herrn Landespräsidenten begeben, um ihm über die heutige Trauerkundgebung Mitteilung zu machen und ihn zu ersuchen, an die Allerhöchste Stelle den ergsbensten Ausdruck der tiefsten und herzinnigsten Trauer der Handels- und Gewerbe kammer für Krain gelangen zu lassen.

Die Trauerfeier wurde sodann vom Vorsitzenden geschlossen.

— (Beileidskundgebungen.) Im Verlaufe der letzten Tage sind beim Herrn Landespräsidenten Grafen Attems folgende Abordnungen mit der Bitte erschienen, anlässlich des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph die Versicherung ihres tiefsten Beileids an die Stufen des Allerhöchsten Thrones leiten zu wollen: namens der Beamtenchaft der krainischen Landesregierung Herr Hofrat Ritter von Laschan und Landesregierungsrat Kremenski; namens der Stadtgemeinde die Herren Bürgermeister Dr. Čavčar und Vizebürgermeister Dr. Triller mit den Gemeinderäten Kregat und Staudacher; namens des Landesgerichtes und der Staatsanwaltschaft die Herren Landesgerichtspräsident Elsner und Hofrat Pask, Staatsanwalt Dr. Pajniš; namens der Finanzdirektion und der Finanzprokuratur Herr Finanzdirektor Hofrat Kliment mit drei Räten, Herr Oberfinanzrat Dr. Thomann; namens der Polizeidirektion Herr Polizeidirektor Regierungsrat Künigl und Herr Oberkommisär Dr. Stuhl; namens des Reisebergamtes Herr Bergrat Dr. Sterger; namens des verfassungstreuen Großgrundbesitzes die Herren Baron

von Rechbach und Franz Galle; namens des kärntischen Adels die Freiherren von Bois, Alpfälzern und Rechbach; namens der Handels- und Gewerbe kammer die Herren Kammerpräsident Slez und Vizepräsident Pammer mit den Kammerräten Schrey, Kregar und Gafner; namens des Gewerbeförderungsamtes die Herren Präsident Kregar und Direktor Ing. Remec; namens des Hauptpostamtes die Herren Postoberverwalter Klere und Oberpostkontrollor Kurz; namens des Südbahninspektore Herr Stationschef Ludvik; weiters die Direktoren und Leiter aller hiesigen Mittelschulen, die Inspektoren, Direktoren und Leiter sämtlicher Laibacher Volkschulen, endlich die Herren Zelenc namens des Verbandes der österreichischen südslawischen Lehrervereine, Režek namens des Slovenischen Landeslehrervereines und Dinnik namens des Slovenischen Laibacher Lehrervereines sowie Herr Katechet Smrekar.

— (Der Musealverein für Krain) hielt am 24. d. M. eine außerordentliche Sitzung ab, deren einzigen Verhandlungspunkt eine Trauermanifestation anlässlich des Ablebens Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Joseph bildete. Der Vereinspräs. Herr Prof. Dr. Mantuan, gedachte in ergreifenden Worten der großen Wohltaten, die die geistige Kultur, in erster Reihe die Wissenschaft, aus den Händen des verehrten Herrschers empfangen. Die in Trauerkleidung erschienenen Ausschußmitglieder hörten die Ausführungen des Vereinspräsidenten stehend an. Über Antrag des Herrn Kanonikus Dr. Gruden wurde die Entsendung einer Abordnung zum Herrn Landespräsidenten mit dem Auftrage beschlossen, die Trauer des Vereines über den Verlust, von dem Österreich überhaupt und das Kronland Krain im besonderen betroffen wurden, zum Ausdrucke zu bringen.

— (Laibach in Trauer.) Für die evangelische Gemeinde in Laibach wurde anlässlich des Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph gestern vormittags mit dem Beginn um 10 Uhr in der Christuskirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten. Neben zahlreichen Gläubigen nahmen daran folgende Herren teil: im Namen der Landesregierung Landespräsident Graf Aitems, Vorstand des Präsidialbüros Landesregierungsrat Steffel und Landesregierungsrat Reinecker, für die Stadtgemeinde Laibach Bürgermeister Doktor Tabčar und Magistratsrat Ritter von Bleiweis. — An den Laibacher Mittelschulen sollen Trauergottesdienste für weiland Seine Majestät mit anschließenden Gedächtnisschlußfeiern am kommenden Donnerstag als dem Tage der Beiseitung des hohen Verbliebenen abgehalten werden. Der bezeichnete Tag bleibt unterrichtsfrei.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Truppenbereidigung.) Gestern setzte die feierliche Bereidigung aller in die Kommandos, Behörden, Truppen und Anstalten des Laibacher Etappenstationsbereiches eingeteilten Militärpersonen auf den Namen Seiner k. und k. Majestät des Kaisers und Apostolischen Königs Karl ein und wird heute, gegebenenfalls auch noch an den folgenden Tagen fortgesetzt. Aus diesem Anlaß fanden gestern vormittags Festgottesdienste statt, und zwar für sämtliche Offiziere und Gleichgestellte sowie für die gesamte im Dienste entbehrliche Mannschaft sämtlicher hiesiger Kommandos, Truppen, Formationen usw., deren Glaubensbekennnis das römisch- oder das griechisch-katholische ist, um 9 Uhr eine gemeinschaftliche Feldmesse auf der zwischen dem Tivoli Park und dem Koslerschen Gut gelegenen unteren Wiese; für die römisch- und die griechisch-katholische Mannschaft der Personalsammelstelle, der Unteroffiziersbildungsschule und der Mannschaftsrekonvaleszentenstation um 8 Uhr eine Feldmesse bei der Mannschaftsrekonvaleszentenstation in Sisla; für die römisch- und die griechisch-katholische Mannschaft der Kontumazstation um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Anstalt selbst;

für die Bekennner des evangelischen Glaubens um halb 8 Uhr ein Gottesdienst in der Christuskirche an der Maria-Theresienstraße; für die Angehörigen der griechisch-orientalischen Konfession um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Mannschaftsrekonvaleszentenstation in Sisla; für die Bekennner des islamitischen Glaubens um 2 Uhr nachmittags ein Gottesdienst in der Barade der Rekonvaleszenten-Transfusionsabteilung gegenüber dem Südbahn-Frachtenmagazin und um 4 Uhr nachmittags ebendort ein Gottesdienst für die Israeliten. Für die Mannschaft aller Konfessionen, die aus dienstlichen oder sonstigen Gründen an den gestrigen Andachtsgeschenken nicht teilnehmen konnten, finden heute Sonderfestgottesdienste statt. — Zu der gemeinschaftlichen Feldmesse auf der Tivoliwiese erschienen die Offiziere in Feldadjustierung mit Dienstesabzeichen, die unter Führung von Offizieren oder älteren Unteroffizieren geschlossen ausgerückte Mannschaft war, je nach ihrer besonderen Art, mit Seitenwaffe, Gewehr und Patronenmasche oder mit dem Seitengewehr ausgerüstet.

Die Radfahrerabteilung erschien mit ihren Zweirädern. Die Mannschaft gruppierte sich auf der Wiese so zu einem dicht massierten Birec, daß die Gesichter dem schichten Feldaltar zugewendet waren, an dem Herr Marinesuperior Monsignore Kofolj in grünfarbenem Ordnat unter Assistenz die Feldmesse las und vor dem die Offiziere unter Führung des Stationskommandanten Herrn Obersten v. Kieischrodt Aufstellung genommen hatten. Vor Beginn der Feldmesse, die wegen des Ablebens des obersten Kriegsherrn ohne Klängespiel und ohne Sang, aber auch ohne Salvenabgabe verlief, richteten von einer Feldkanzel herab Militärseföger kurze Ansprachen an die Versammelten, in denen sie auf die Bedeutsamkeit des zu leistenden Eides hinwiesen. Es sprachen der Reihe nach folgende Herren: Feldkurat Brecko zu den Deutschen und zu den Slovenen, Feldkurat Kiss zu den Ungarn, Feldkurat Stepanha zu den Polen, Feldkurat Drab zu den Böhmen und Slovaken, Marinesuperior Monsignore Kofolj zu den Kroaten und den Italienern, Feldkurat Rajd zu den Ruthenen und Feldkurat Sampan zu den Rumänen. Nach der Feldmesse rückten die Mannschaften ohne Hörner- und Trommelspiel, wie sie gekommen waren, in ihre Ubikationen ab, die Herren Offiziere aber begaben sich auf das Etappenstationskommando, wo zuerst die eine Stabsoffizierschärge bekleidenden Befehlshaber von Kommanden, Truppen, Formationen, Anstalten usw. unmittelbar darauf aber die übrigen Offiziere und Gleichgestellten feierlich vereidigt wurden. Die Beeidigung der Spitalkommandanten sowie der in den Sanitätsanstalten eingeteilten Offiziere, Ärzte und Beamten erfolgt nach besonderen heute zur Ausgabe gelangenden Weisungen. Die Mannschaft gelangt zur feierlichen Eidesablegung ubikationsweise je nach den Anordnungen der einzelnen unmittelbaren Kommandanten.

— (Die fünfte Kriegsanleihe.) In Laibach hat sich diesertage mit Genehmigung der Landesregierung ein Verein gebildet, dessen Aufgabe es ist, durch unentgeltliche Vermittlungstätigkeit sowie durch Schaffung von Beginnigungen auch den Schwächtlernmittelten die Beteiligung an der Zeichnung der fünften Kriegsanleihe zu ermöglichen. Der „Krainische Verein zur Zeichnung der Kriegsanleihe“ amtiert im Gebäude Schellenburggasse 7, II. St., Tür 27. Nähere Aufklärungen über seine Zwecke und über die großen Vorteile hießt Art seines Vermittlungswirktens gibt seine Beitrittseinladung, die wir morgen veröffentlichen werden.

— (Werbevorträge über die Kriegsanleihe.) Seine Exzellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat zur Förderung der Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe festhalten, sondern auch an nichtkommerziellen Schulen die Fachlehrkräfte an den höheren und zweitklassigen Handelschulen angewiesen, nicht nur in den eigenen Anstalten (Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten, Mädchenschulen, Bürgerschulen) auf Wunsch Vorträge über die Bedeutung und Emissionsweise der bevorstehenden Anleihe ab-

zuhalten und auch sonst in Wort und Schrift für dieselbe tätig zu sein.

— (Reiselegitimationen zu Reisen im engeren Kriegsgebiete.) Die k. k. Polizeidirektion in Laibach macht aufmerksam, daß sie im Sinne des Erlasses der k. k. Landesregierung in Laibach vom 19. November 1916, Nr. 33.498, Reiselegitimationen (blaue) zu Reisen im engeren Kriegsgebiete in Hinkunft nur dann ausfertigen wird, wenn ein stichhaltiger Zweck der Reise glaubhaft dargetan und entsprechend nachgewiesen wird. Bewerber um solche Reiselegitimationen werden daher einen stichhaltigen Nachweis über den Reisezweck mitzubringen haben, da sie sonst ohne weitere Begründung kurzerhand abgewiesen werden müssen. Für Bergungsausflüge werden solche Reiselegitimationen überhaupt nicht mehr ausgestellt.

— (Streckung der Kaffeeverräte.) Die „Wiener Zeitung“ von 25. d. M. veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 24. d., mit der die Ministerialverordnung vom 18. Juni 1916, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kaffee, abgeändert und ergänzt wird. § 1. Die Gültigkeit der zur Zeit der Kundmachung ausgegebenen, noch nicht abgelaufenen Kaffeekarten wird bis zum 20. Jänner 1917 verlängert. Die Bestimmungen über die weitere Ausgabe der Kaffeekarten, über ihre Geltungsdauer, die Verbrauchsmenge, auf welche sie zu lauten haben und über die Anzahl ihrer Abschnitte werden jeweils vom Amte für Volksernährung oder mit dessen Ermächtigung von den politischen Landesbehörden getroffen werden. § 2. Vom 11. Dezember 1916 an ist den Gast- und Schankgewerbebetrieben die Verabreichung von Kaffeegetränken allein oder vermischt mit Milch oder mit anderen Zusätzen sowie der Verkauf solcher Getränke über die Gasse nur von 5 Uhr morgens bis 10 Uhr vormittags und von 8 bis 10 Uhr abends gestattet. Die politischen Landesbehörden können Ausnahmen von diesen Bestimmungen für einzelne Betriebe, namealich für solche treffen, in denen unbemittelte Bevölkerungskreise ihre Nahrungsbedürfnisse befriedigen.

— (Weizengrießabgabe.) Die Bevölkerung wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Verteilung von Weizengrieß auf dem Magistrat erfolgt. (Städtischer Beratungssaal, erster Stock, Referent: Rechnungsdirektor Trdina). Bezugsberechtigt sind einzig und allein Kinder unter vier Jahren.

— (Milchaufnahme.) Im Laufe von einigen Tagen erhalten die Hausbesitzer, bezw. ihre Bestellten Aufnahmehäfen betreffend den Milchbedarf in Laibach. Die Hausbesitzer werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß sie unverzüglich den Aufnahmehäfen bei allen im Hause wohnhaften Parteien zirkulieren lassen. Es ist streng darauf zu sehen, daß die Bogen richtig und gewissenhaft ausgefüllt werden, da später auf Grund dieser Bogen den einzelnen Parteien die Milchmenge bemessen werden wird. Diese Milchaufnahmehäfen sind spätestens in drei Tagen nach Empfang ausgefüllt der städtischen Milchbeschaffungsstelle, Poljanastraße 13, erster Stock, zu übergeben.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verfassierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Berichte der Finanzsektion: 1.) über die Buzchrift des Verwaltungsrates der städtischen Sparkasse, betreffend die Heraufsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen bei dieser Sparkasse; 2.) über den Refurs des Gjuro Rašica gegen die Vorschreibung eines Gemeindezuschlages zur Besoldungssteuer. — IV. Bericht der Bausektion über den Refurs des Anton Preßler gegen den Auftrag des Stadtmagistrates, betreffend die Ableitung der Meterwasser bei seinem Hause Sredina 12 unmittelbar in den Straßenkanal. — V. Bericht des Approbationierungsausschusses über verschiedene Approbationierungsangelegenheiten. — Hierauf geheime Sitzung.

Nur Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. d. M.

**K
I
N
O**

**Aus den letzten Lebensjahren
Sr. M. Kaiser Franz Josef I.**

Die schönsten Aufnahmen des Kaisers
aus 3 bis 4 m Entfernung.

Der Kaiser in Schwarzenau. — Der Kaiser in St. Pölten. — Der Kaiser bei einer Fronleichnamsfeier mit allen Erzherzogen. — Der Kaiser auf Schloß Wartholz mit dem Erzherzog Ferdinand etc.

2-1

**Das Haus mit
1000 Kerzen**

aus der großen amerikanischen Serie.

5 Akte.

**Donnerstag den 30. Nov. und Freitag
den 1. Dez. bleibt das Kino geschlossen.**

**I
P
E
A
L**

— (Todesfall.) Am 19. d. M. ist in Pozsony Seine Exzellenz General der Infanterie d. R. Hugo Ritter von Milde, Inhaber des Infanterieregiments Nr. 17, gestorben.

— (Von der Evidenzhaltung des Grundsteuerlasters.) Das Präsidium der kroatischen Finanzdirektion hat den Evidenzhaltungsleuten Franz Osole zum Evidenzhaltungsgeometer zweiter Klasse in der ersten Range-Klasse ernannt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Büroressorten-Büros.

Österreich-Ungarn.

Depeschenwechsel zwischen Mackensen und Kaiser Karl.

Wien, 26. November. Generalfeldmarschall von Mackensen hat an Seine k. und k. Apostolische Majestät folgendes Telegramm gerichtet: In aufrichtiger Mittrauer siehe ich im Geiste an der Bahre weiland Seiner Majestät Kaiser Franz Josephs, des edlen Seniors der Herrscher dieser Welt, und begrüße ehrfürchtigst Seine Majestät als den Obersten Kriegsherrn des tapferen österreichisch-ungarischen Heeres mit der Meldung, daß den mir anvertrauten Truppen unter der tapfrätsigen Mithilfe von Eurer Majestät Pionieren und Donau-Flottille der Donauübergang Sistov-Zimnicea geglückt ist. Generalfeldmarschall von Mackensen. — Seine Majestät geruhen mit folgender Depesche zu antworten: Ihre Worte trauererfüllten Gedanken an Meinen Sie so hochschätzenden erlauchten Oheim haben Mich tief gerührt und dankt Ich innigst hiesfür sowie auch für die Mir zugleich dargebrachte vereide Huldigung. Diese erfreut Mich um so mehr, als Sie in die Nachricht vom bedeutsamen Erfolg ausßlang, den die Ihrer siegreichen Führung unterstehenden Truppen mit Gottes Hilfe durch den jetzt bewirkten Donauübergang errungen. Gieza Sie auf das wärmste beglückwünschend, sende Ich Ihnen, lieber Generalfeldmarschall von Mackensen, und den von Ihnen befehligen kampfbewährten Heereskräften Meinen herzlichsten Gruß zu. K. a. r. l.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 25. November. Amtlich wird verlautbart: 25. November. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Nordöstlich von Turn-Severin leisten die dort abgeschnittenen rumänischen Truppen noch zähen Widerstand. Am unteren Alt erreichten deutsche Truppen das Ostufer. Nördlich von Rimnicu-Valea machte der Angriff österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen neue Fortschritte. Drei Offiziere und 800 Mann wurden gefangen. Ein feindlicher Angriff in der Gegend von Bokas blieb erfolglos. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Ein starkes Fliegergeschwader warf auf den Bahnhof von Primolano zahlreiche Bomben mit guter Wirkung ab. Alle Flugzeuge kehrten trotz heftigen Abwehrfeuers und schwerer Böen unversehrt zurück. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 26. November. Amtlich wird verlautbart: 26. November. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Donau-Armee hat die Gegend bei Alemania erreicht. Bei Durchführung des Uferwechsels, der durch eingetretenes Hochwasser besonders erschwert war, hatten die k. und k. Donauschlösser unter Kommando des Linienkavallerie-Regiments Lucich und die österreichisch-ungarische Pionierabteilung des Generalmajors Gaugl hervorragenden Anteil. Bei Umlaut, nördlich von Sistovo, wurde durch unsere Flieger ein feindlicher Farmann abgeschossen. Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Karl: Deutsche Kavallerie unter Führung des Generalleutnants Grafen Schmettow warf östlich des unteren Alt eine feindliche Kavalleriedivision zurück. Rimnicu-Valea im Alt-Tale wurde genommen; weiter östlich, wo der Feind noch heftigen Widerstand leistet, nähern sich unsere Truppen Cornea des Arges. Ein neuer Angriff russischer Kompanien in der Gegend südwestlich von Bokas blieb abermals erfolglos. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Ludwig von Bayern: Russische Abteilungen, die bei Ocierki (am oberen Sty) vorgingen, wurden durch unser Feuer vertrieben. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karst-Hochfläche ist der Geschützkanal zeitweise etwas lebhafter. Im Kärntner Grenzgebiet beschoss die feindliche Artillerie einzelne Ortschaften. Eines unserer Flugzeuggeschwader warf auf die Bahnanlagen und Barakken von Tolmezzo Bomben ab. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Cadorna berichtet.

Wien, 26. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 23. November: Abgesehen von durch das Unwetter gehemmten Artillerieaktionen, gab es längs der ganzen Front kein wichtiges Ereignis. In der Görzer Zone eröffnete die feindliche Artillerie das Feuer auf die Lagerstätte einer unserer Sanitätsabteilungen, welche sichtbar mit dem Neutralitätszeichen versehen war. Unter den Kranken gab es infolge der Beschleierung 7 Tote und 11 Verwundete. In Mazedonien wiesen die italienischen Truppen, die in der Gebirgsgegend westlich von Monastir operieren, am 20. d. einen heftigen vom Muza-Berge her kommenden feindlichen Angriff zurück. Beim weiteren nordwärts gerichteten Vorrücken eroberten die italienischen Truppen am 22. d. die Höhen südlich von Bratindol im Nordwesten von Monastir.

Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 25. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Südwestlich von Riga verstärkte sich zeitweilig die Artillerietätigkeit. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Im Ghergho-Gebirge wurde ein feindlicher Angriff an der Bataca-Neagra blutig zurückgeschlagen. Südlich des Alt-Durchbruches durch die Transylvanischen Alpen entrissen trotz hartnäckiger Gegenwehr deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Rumänen mehrere Ortschaften. Wieder wurden dabei drei Offiziere, 800 Mann gefangen genommen. Der Widerstand des Feindes in der Niederung des unteren Alt wurde gebrochen. Wir überschritten dort den Fluß. An der Westgrenze Rumäniens von ihrer Hauptarmee abgeschnittene rumänische Bataillone wehrten sich noch zäh in den Waldbergen nordöstlich von Turn-Severin. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der Dobrudza gegen seitiges Artilleriefeuer. Nach überschreiten der Donau von Süden her haben Kräfte der verbündeten Mittelmächte auf rumänischem Boden Fuß gesetzt. Bei Raco vita beteiligten sich wieder Landesbewohner am Kampf gegen unsere Truppen. Mazedonische Front: Außer vergeblichen Vorstößen der Italiener nordwestlich von Monastir, der Serben nördlich von Grumică ist nichts zu berichten. Der Erste Generalquartiermeister: von Lüdendorff.

Berlin, 26. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Bei Nebel und Regen keine größeren Kampfhandlungen. Vorsicht durchgeführte Patrouillenunternehmungen mecklenburgischer Grenadiere und Füsilier und des Infanterieregiments Bremen nordöstlich von Aras brachten aus den englischen Gräben 20 Gefangene ein. Nordöstlich Beaumont holten Abteilungen des badischen Infanterieregiments Nr. 185 vier Offiziere und 157 Engländer sowie ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Im Apennin-Walde, östlich von St. Mihiel, griff nach starker Vorbereitung französische Infanterie an. Sie wurde abgewiesen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nähe der Ostseeküste, nördlich von Smorgon, sowie an der Serbisch- und Sichtschara-Front nahm das feindliche Artilleriefeuer zu. Russische Abteilungen, die direkt am Meer in der Gegend von Kraschin und bei Ocierki im Gebiete des oberen Sty vorgingen, wurden zurückgetrieben. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Wieder griffen bei Bataca-Neagra im Ghergho-Gebirge russische Kompanien ohne jeden Erfolg unsere Stellungen an. Im Alt-Tale ist Rimnicu-Valea genommen. Auf den Höhen nördlich von Curtea des Arges leistet der Rumäne noch hartnäckigen Widerstand. Im Gelände östlich des unteren Alt hat unter Führung des Generalleutnants Grafen von Schmettow deutsche Kavallerie eine sich zum Kampf stellende rumänische Kavalleriedivision geworfen und ist im siegreichen Vorwärtsdringen. Die vom Alt ostwärts führenden Straßen sind mit flüchtenden Fahrzeugkolonnen belegt, deren Weg sie durch in Brand gestellte Ortschaften kennzeichnet. Mit den über die Donau gegangenen Kräften ist Führung aufgenommen. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Ein durch Feuer von See unterstützter Vorstoß feindlicher Schützen längs der Küste gegen den rechten Flügel der Dobrudza-Front scheiterte. Unter den Augen des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist der Uferwechsel der für die weiteren Operationen in Westrumänien bestimmten Donauarmee planmäßig durchgeführt. Wir stehen vor Alexandria. Bei Überwindung des ißfolge Tauwetters

noch angeschwollenen Stromes durch die Kampftruppen wirkten in hervorragender Weise neben unseren braven Pionieren auch Teile des kaiserlichen Motorboottkorps der 1. und 2. Donauschlösser unter Kommando des Linienkavallerie-Regiments Lucich und die österreichisch-ungarischen Pionierabteilungen des Generalmajors Gaugl mit. Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse. Der Erste Generalquartiermeister: von Lüdendorff.

Der Seekrieg.

Gesunken.

Paris, 26. November. Le "Petit Journal" meldet aus Brest vom 25. d.: Der holländische Dampfer "Denbergen", der bei Queffant gescheitert war, ist nunmehr gesunken.

London, 25. November. Lloyd's Agentur meldet: Die norwegischen Dampfer "Difjord" und "Thru" sind versenkt worden.

Der englische Bericht über den Angriff auf Ramsgate.

London, 25. November. Die Admiralität teilt mit: In der Nacht vom 23. zum 24. November versuchten sechs Torpedobootzerstörer sich der nördlichen Einfahrt der Downs zu nähern; sie wurden von einem Wachfahrzeug gesichtet. Der Feind gab schnell ungefähr zwölf Salven ab und fuhr dann unverzüglich fort. Eine Granate traf einen Drifter. Von der Besatzung wurde niemand verletzt. Es wurden nur Aufbauten des Schiffes beschädigt. In der Nähe der offenen Stadt Ramsgate ist nirgends eine Granate niedergefallen.

Zum Untergange der "Britannie".

London, 25. November. "Daily Mail" meldet aus Athen unter dem 23.: Es ist nicht möglich, Sicherheit darüber zu bekommen, auf welche Weise der Dampfer "Britannie" gesunken ist, so daß es dahingestellt bleiben müsse, ob das Schiff durch einen Torpedoangriff oder durch eine Minenexplosion gesunken ist. Über die Untersuchung wird strenges Stillschweigen bewahrt. Es ist wahrscheinlich, daß der Gegenstand, der die Explosion verursachte, nur die äußerste Wand des Schiffes vernichtet hat und nicht, wie es ein Torpedo getan hätte, durchgedrungen ist.

Lansing und die Berichte über den deutschen Unterseebootkrieg.

New York, 18. November. (Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus. Verspätet eingetroffen.) Staatssekretär Lansing erteilte nach Depeschen aus Washington die Ermächtigung, festzustellen, daß die Berichte der ententefreundlichen Zeitungen durchaus unwahr sind, wonach das Staatsdepartement Nachrichten erhalten habe, daß eine endgültige Entscheidung getroffen worden sei, den rücksichtlosen deutschen U-Bootkrieg zu eröffnen. Lansing habe die Berichte, die Regierung habe erfahren, daß Deutschland beabsichtige, das U-Bootversprechen zu brechen, für sehr ärgerniserregend erklärt. Andere Beamte wiesen darauf hin, daß derartige Berichte stets erscheinen, wenn eine Streitfrage zwischen den Vereinigten Staaten und England bestehe.

Frankreich.

Die Kohlennot.

Paris, 25. November. "Petit Journal" meldet: In Semur-en-Auxois in Frankreich mußte die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgesellschaft wegen Erschöpfung der Kohlevorräte den Betrieb einstellen. Der Kohlenmangel wird mit der Transportkrise begründet. Dasselbe Blatt meldet aus Rouen: Die ganze Stadt ist ohne Kohle. Man dürfe bei allen Händlern nicht einmal zwei Tonnen zusammenbekommen. Auch hier soll die Transportkrise schuld sein. Aus Bordeaux meldet "Petit Journal", wenn die Regierung nicht bald abhilfe, werden die wichtigsten Kriegsindustrien der Stadt lahmgelegt werden. Hier begründet die Stadtverwaltung die mangelhafte Kohlenversorgung mit der Versenkung vieler neutraler Dampfer, die Kohlen nach Bordeaux bringen sollen.

Interpellationen für die Geheimsitungen der Kammer.

Paris, 25. November. Dem "Temps" zufolge sind bis jetzt für die am 28. d. M. beginnenden Geheimsitungen der Kammer 15 Interpellationen über den Gesundheitszustand der Truppen, die Stärke der Truppen, die Lage der Orientarmee, die Reorganisation des Oberkommandos, die allgemeine Kriegsführung, den U-Bootkrieg und das Kriegsmaterial eingegangen.

Österreich.

Großfürst Nikolaus — Kommandant einer Armee in Europa. General Aleksej „aus Gesundheitsrücksichten“ beurlaubt.

Frankfurt, 25. November. Die "Fr. Ztg." meldet aus Basel unter dem 25. d. M. Die "Agence Havas"

verbreitet folgende russische Nachricht: Großfürst Nikolaus hat die Oberleitung über die Kaukasus-Armee abgegeben, um ein wichtiges Kommando in Europa zu übernehmen. Der Großfürst soll bereits im Hauptquartier des Zaren eingetroffen sein. Der Zar hat dem General Aleksejew einen durch Gesundheitsschächen notwendig gewordenen Urlaub gestattet. General Aleksejew soll provisorisch durch General Gurkov, Kommandanten der Reservearmee, ersetzt werden.

Bur Entlassung Stürmers.

Mailand, 25. November. Dem „Corriere della Sera“ zufolge bringen die russischen Kreise in Rom die Entlassung Stürmers insofern in unmittelbaren Zusammenhang mit der Polenfrage, als Stürmer, wenn auch gegen seine Überzeugung, Polen zu einer Angelegenheit der äußeren Politik werden ließ, in die Russlands Verbündete hineingeredet hätten, anstatt ausschließlich die russische Kompetenz in der polnischen Frage zu vertreten und sie vor ausländischer Begutachtung und damit der Antastung zu bewahren.

Stockholm, 25. November. „Rya Dagbladt Allehanda“ meldet aus Haparanda: Die russische Ministerkrise ist nicht unerwartet gekommen. Sie ist durch den fortschreitlichen Dumablock hervorgerufen worden. Das Blatt „Rykoje Biedomost“ veröffentlichte vor einigen Tagen einen Artikel, worin es heißt, es gebe nur noch zwei Möglichkeiten: entweder Stürmer oder das Reich zu opfern. In der Reichsduma wurden drei Anträge auf Aufhebung der überaus städtischen Zensur eingereicht. Weiters wurde gemeldet, Stürmer leide an einem Fußleiden und beabsichtige nun, zur Erholung zunächst nach Italien und dann nach Spanien zu gehen.

Neratov — Leiter des Ministeriums des Äußern.

Petersburg, 25. November. Der Gehilfe des Ministeriums des Äußern Neratov ist mit der Leitung des Ministeriums des Äußern beauftragt worden.

Bulgarien.

Bericht des Generalstabes.

Sofia, 26. November. (Meldung der Agence tél. bulg.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 25. Novem-

ber: Mazedonische Front: Wir schlugen den Angriff eines italienischen Bataillons gegen das Dorf Tarnova (nordwestlich von Monastir) ab. Die Italiener ließen vor unseren Stellungen eine große Menge Ausrüstungsgegenstände zurück. Die Behauptung des französischen Tagesschreibes vom 23. d. M., daß die Franzosen das Dorf Doromirici genommen hätten, ist falsch. Die Franzosen sind niemals in dieses Dorf eingedrungen, daß wir fest in unseren Händen haben.

Griechenland.

Benislos und die Athener Regierung.

London, 25. November. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Athen hatte der Korrespondent der Zeitung „Rea Hellas“ eine Unterredung mit Benislos über die Möglichkeit einer Versöhnung mit der Athener Regierung. Benislos sagte, er habe keine Hoffnung darauf, würde aber zufrieden sein, wenn Athen von reaktionären Maßnahmen sowie davon absehen würde, diejenigen zu terrorisieren, die sich der nationalen Bewegung anschließen wollen. Benislos zeigte dem Korrespondenten den Text einer Erklärung, die von den königstreuen Offizieren unterschrieben wurde. Diese verpflichteten sich darin, in Zukunft die Kameraden, die sich der nationalen Bewegung angeschlossen haben, weder als Vorgesetzte noch als Untergebene anzuerkennen, auch dann nicht, wenn sie die Regierung nachsichtig behandeln sollte. Die Offiziere erklärten auf ihr Ehrenwort, daß sie die Überläufer nach dem Geschehe bestrafen würden.

Kriegserklärung der Regierung Benislos' an Bulgarien.

London, 25. November. „Exchange Telegraph Company“ meldet, daß die Regierung Benislos' Bulgarien den Krieg erklärt habe.

Spanien.

Der Minister des Äußern leidend.

Paris, 25. November. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Der Minister des Äußern Gimeno ist leidend und hat sich nach Valencia begeben. Ministerpräsident Graf Romanones hat die Leitung des Ministeriums des Äußern übernommen.

„Aus den letzten Lebensjahren Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I.“ ist der Titel eines wunderschönen Films, der im Kino Ideal morgen Dienstag und übermorgen Mittwoch gezeigt wird. Dieser Film enthält die schönsten Aufnahmen des Kaisers, die jemals gemacht wurden; nicht nur sind diese photographisch erstklassig, sondern haben den Vorzug, daß sie durchaus den Kaiser und die Mitglieder des hohen Kaiserhauses in allernächster Nähe (3 bis 4 Meter Entfernung) zeigen. Die bedeutendsten Szenen sind: Der Kaiser in Schwarzenau, Der Kaiser in St. Pölten auf einer Reise. Der Kaiser bei der Fronleichnamsfeier mit sämtlichen Erzherzögen. Der Kaiser auf Schloß Wartholz mit Erzherzog Ferdinand.

„Der Sekretär der Herzogin.“ Lustspiel in vier Akten.

Der neueste Asta Nielsen-Film im Kino Central im Landestheater. Morgen Dienstag ist auf dem Spielplane ein außerordentlich guter Film: „Das Waisenhauskind“, in dem wir wie immer über die Vielseitigkeit der großen Künstlerin Asta Nielsen staunen. Sie gibt ebenso gut und wahrheitsgetreu die Rolle des kleinen Waisenmädchen, dessen heißester Wunsch es ist, Schauspielerin zu werden, als später die des zur Jungfrau herangewachsenen Mädchens, das den Dichter, dessen Hilfe sie dem ersehnten Zielle zuführt, liebt und heiratet. Wunderschöne Aufnahmen erhöhen den Eindruck dieses wirkungsvollen Bildes. Dazu die neuesten Berichte der Sascha- und Meister-Woche. Vorführungen Morgen Dienstag und Mittwoch um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. — Donnerstag und Freitag bleibt das Theater geschlossen.

Kino Ideal. Heute bleibt das Kino geschlossen, ebenso Donnerstag den 30. November und Freitag den ersten Dezember. — Morgen und Mittwoch den 29. d. M. ein Brachtfilm aus der großen amerikanischen Sensations-Serie „Das Haus mit tausend Herzen.“ — Ab Samstag

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.



Doktor juris sucht guten Mittagstisch.

Anträge unter „Friede“ an die Administration dieser Zeitung. 3519 2-2



Johann Bugenigg gibt im eigenen sowie im Namen seiner Gattin Ida geb. Dutchar und seiner Kinder schmerzerfüllt Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefiel, seinen Sohn

Michael

am 24. d. M. im jungen Alter von 8 Tagen zu sich zu nehmen und in seine Engelsföhr einzureihen.

Die entseelte Hölle unseres lieben Kindes wird den 26. November um 4 Uhr nachmittag in der Totenkapelle zu St. Christoph eingegangen und sodann auf dem Friedhof zum hl. Kreuz zur ewigen Ruhe bestattet.

Laibach, am 25. November 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes unseres guten, edlen Vaters, bzw. Bruders, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Valentin Leskovec

k. k. Strafanstalts-Inspektors i. R. und Hausbesitzers

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderer Dank aber sei dem hochwohlgeborenen Herrn Hofrat Pajk, dem wohlgeborenen Herrn Direktor Urbančič für die erwiesene letzte Ehre sowie allen, die den unvergesslichen Dahingeschiedenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lepo posestvo stavbišče v Domžalah se prostovoljno proda.

Stavbišče, bivše tesališče in zaloga lesa leži nasproti kolodvora v krasni suhi legi z gospodarskimi stavbami in malim stanovanjem (pisarna).

Lepa priložnost za trgovca, ki lahko izrabi ugodno lego ob železnici, ali za begunce, ki si hočejo ustaviti nov dom.

Poizve se pri lastniku **Francu Ravnikar**, mestni tesarski mojster, Ljubljana, Linhartova ulica št. 25.

3522 3-2

Schönes Besitztum, Bauplatz in Domschale wird freiwillig verkauft.

Der Bauplatz, früher Zimmer- und Holzplatz, liegt gegenüber dem Bahnhofe in prachtvoller Lage mit Wirtschaftsgebäuden und kleiner Wohnung (Kanzlei).

Schöne Gelegenheit für Kaufleute zur Ausnützung der günstigen Lage an der Bahn, oder für Flüchtlinge zur Erstellung eines neuen Heims.

Näheres beim Eigentümer **Franz Ravnikar**, Stadtmüllermeister, Laibach, Linhartgasse Nr. 25.

Soeben erschienen:

Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von

2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20·40, gebunden K 21·76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Wäsche
für Institutszöglinge
vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen
Gegründet 1866.

Wäsche
für Baby
vorrätig.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt
Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.

55 54

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Herren - Hüte.

In den nächsten Tagen erscheint:

Große Ausgabe

**Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch
für das Kaiserthum Oesterreich**

in der Fassung nach den drei Teilmöglichkeiten samt den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen und einer Übersicht über die zivilrechtliche Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes von

Dr. Josef Freih. von Schey
o. ö. Professor an der Universität Wien.

Zwanzigste Auflage. — Umfang 68 Bogen. — Preis: gebunden 12.30. Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch- u. Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. 3406-6

Inserate in unserer Zeitung
haben den größten **Erfolg!**

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Allgemeine Uniformierungsanstalt
BACK & FEHL !!
LAIBACH, Alter Markt 8. !!!

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Pelze
Hosen fertig und nach Maß. **Mäntel**
Reithosen Säbel
Salonhosen Degen
Ulanhosen Kuppeln
Peterinen Portepees
Gummimäntel Feldausrüstung: Kappen
Wetterkragen : Warme Wäsche: Abzeichen
Seidenwesten Distinktionen
Sweater Pelzschalre
Ärmelwesten Knöpfe
Handschuhe nach Maß Zugehöre etc.
in bester Ausführung.

2867-27

3520

Št. 362/16

Objava.

Po zmislu § 7. odvet. reda se objavlja, da je gospod dr. Dragotin Treo z današnjim dnem vpisan v tukajšnji imenik odvetnikov s sedežem v Ljubljani.

V Ljubljani, dne 23. novembra 1916.
Za odbor odvetniške zbornice kranjske
v Ljubljani.

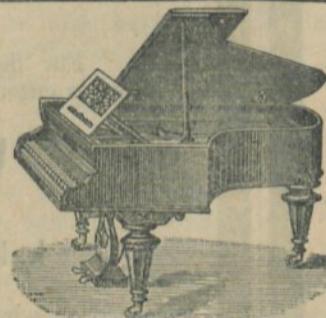
Podpredsednik :
Dr. F. Papež m. p.

Proda se

500 hrastovih sodov

od vina in alkohola, zdravih in v dobrém stanu, tudi v partijah, toda ne manj kot 100 skupaj. 3486 3-3

Ponudbe in vprašanja na naslov:
Ljubljana, poštni predal 149.



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions

S. Kmetetz, 1246 35-31
Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

Laufbursche

beider Landessprachen mächtig, wird bei einer hiesigen Bank

aufgenommen.

Anträge unter „Laufbursche“ postlagernd. 3523

Diener

beider Landessprachen mächtig, mit makellosem Vorleben, wird beim Gemeindeamte Aßling in Oberkrain.

sofort aufgenommen.

Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnräumungs-
mittel
* **Seydlitz** * Oberall
Erzeuger
d. Seydlitz, Laibach
Spital (Stritar) gasse 7

58-52-49

Imitations - Imperial - Wolle,
Imitations - Hindenburg - Wolle,
3465 **Vigogne Impériale,** 15-3

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer. Verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise Garnversandhaus

Adolf Konirsch

Tetschen a. E., Bensnergasse 73.
Verlangt Preisliste und Muster.